

**Wirtschaftsraum Rendsburg
Kulturentwicklungsplanung 2015 – 2017**

Zusammenfassender Bericht

Sachstand: 14.08.2017

Verfasser:

Bernward Tuchmann, Stefanie Keil

TUCHMANN Kulturberatung

Kellermannstr. 8 · 48149 Münster
Gustav-Müller-Str. 39 · 10829 Berlin
info@tuchmann-kulturberatung.de
www.tuchmann-kulturberatung.de

Inhalt

1. Ziele und Ablauf Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg

1.1 Das Projekt

1.2 Funktionen und Ziele

2. Auftaktworkshop

2.1 Einladung zum Auftaktworkshop

2.2 Programm

2.3 Ergebnisprotokoll

2.4 Zwischenbericht

3. Workshop "Stärken-Schwächen-Analyse"

3.1 Einladung zum Auftaktworkshop

3.2 Programm

3.3 Ergebnisprotokoll

3.4 Zwischenbericht

4. Workshop zum Zwischenstand (Reflexion)

5. Gutachterliche Empfehlung

5.1 Perspektivische Fragen

5.2 Definition von Zielen

5.3 Maßnahmen zur Zielerreichung

Anhang

Bestandsaufnahme kulturelle Institutionen

1. Ziele und Ablauf Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg

1.1 Das Projekt

Der Verwaltungsrat der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg hat in seiner Sitzung am 22.06.2015 das Projekt "Gemeinsame Kulturentwicklungsplanung für den Wirtschaftsraum Rendsburg" beschlossen.

1.2 Funktionen und Ziele

Allgemeine Funktionen und Ziele der Kulturentwicklungskonzeption

Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen – wie dem demografischen Wandel – nehmen Kulturentwicklungsplanungsansätze zu. Diese sollen insbesondere die Kulturpolitik und -verwaltung dabei unterstützen, stagnierende oder gar rückläufige öffentliche Mittel zielorientiert und mittels Prioritäten so einzusetzen, dass sie möglichst viel bewirken und weiterhin einen Beitrag für eine plurale sowie qualitätsvolle Kulturarbeit leisten.

Spezifische Ziele des Kulturentwicklungsprozess in der Region

In der Kulturentwicklungskonzeption des Wirtschaftsraumes sollen auf regionaler Ebene Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit durch überörtliche Kulturentwicklung genutzt werden. Damit soll die kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum gesichert und durch die Bildung überregionaler Verbände und kooperativer Partnerschaften (Arbeitsgemeinschaften, Zweckverbände) weiterentwickelt werden. In diese Aufgabe sollen sowohl kommunale Einrichtungen als auch freie Träger einbezogen werden.

In einer zweiten Phase soll die professionelle Begleitung gefördert werden. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Erarbeitung einer interkommunalen Kulturentwicklungskonzeption für den Wirtschaftsraum Rendsburg folgende **Hauptziele**, die durch den Einsatz verschiedener Methoden erreicht werden sollen:

- Transparenz über die Ausgangssituation herstellen.
- Dialog über die zukünftige Kulturentwicklung in der Region/im Wirtschaftsraum Rendsburg auf vielfältige Weise fördern.
- Vorhandenes Wissen zusammenbringen und gemeinsam neue Ansätze entwickeln
Partizipation, Koordination und Kooperation (be-)fördern
- Kunst/Kultur und Menschen (wieder) zusammenführen
- Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen einer zukunftsfähigen Kulturpolitik in der

Region formulieren, die entsprechende kulturpolitische Entscheidungen nach sich ziehen. Schaffung einer Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlage für die künftige Kulturarbeit

- Formulierung von Leitzieleen zur Kultur im Wirtschaftsraum Rendsburg als Gestaltungsauftrag und Entwicklungsprozess
- Vorschläge, Maßnahmen, Projekte und Handlungsempfehlungen zur Kulturentwicklung
- Zentrale Anlaufstelle für Kunst und Kultur im Wirtschaftsraum Rendsburg schaffen
- Servicestelle für Kulturschaffende und Kultureinrichtungen (Vernetzung, Vermittlung, Qualifizierung, Aufbau-Kultur-Datenbank, Kontaktpflege, etc.)

2. Auftaktworkshop

2.1 Einladung zum Auftaktworkshop (per E-Mail)

Projekt "Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg"

Auftaktworkshop am 31. Mai 2016

Sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Sitzung des Verwaltungsrates der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg am 2. März 2016 hat Bürgermeister Pierre Gilgenast das Projekt "Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg" vorgestellt. Als Moderator darf ich diesen Kulturentwicklungsprozess begleiten und freue mich daher auf unseren gemeinsamen **Auftaktworkshop am Dienstag, 31. Mai 2016, um 16 Uhr im Bürgersaal des Kulturzentrums Rendsburg (Arsenalstr. 2-10, 24768 Rendsburg)**.

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Begrüßung durch Pierre Gilgenast (Bürgermeister der Stadt Rendsburg)
2. Einführung durch Bernward Tuchmann (Moderator der Kulturentwicklungsplanung)
3. Grußwort von Reinhard Frank (Kulturbeauftragter des Kreises Rendsburg-Eckernförde)
4. Vortrag: Was ist ein Kulturentwicklungsplan? Wie gehen wir im Wirtschaftsraum Rendsburg vor?
5. Fragen und Diskussion zum Inhalt und Verfahren der Kulturentwicklungsplanung
6. Hinweise und Anregungen aus individueller Sicht der Kommunen im Wirtschaftsraum
7. Zusammenfassung und Ausblick auf die nächsten Termine

Das Ende der Veranstaltung ist um 19 Uhr vorgesehen.

Zu diesem Auftaktworkshop sind die Mitglieder des Verwaltungsrates der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung der beteiligten Kommunen geladen. Im Vorfeld wurde seitens der Stadt Rendsburg auf diesen Termin hingewiesen mit der Bitte, diesen an mögli-

che Teilnehmende aus den Kommunen weiterzugeben und diese per Übersendung einer abgestimmten Teilnehmerliste vorab zu benennen.

Sämtliche vorliegenden Adressen habe ich im Verteiler dieser E-Mail berücksichtigt. Falls Sie am Auftaktworkshop teilnehmen möchten, freue ich mich über Ihre **Anmeldung bis zum 25. Mai 2016** per E-Mail an: info@tuchmann-kulturberatung.de

Bereits im Voraus meinen Dank für Ihre Antwort. Ich freue mich auf unser Kennenlernen und die gemeinsame Arbeit mit Ihnen.

Freundliche Grüße
Bernward Tuchmann

2.2 Programm

Begrüßung und Einführung

Pierre Gilgenast, Bürgermeister der Stadt Rendsburg
Bernward Tuchmann, TUCHMANN Kulturberatung

Grußwort

Reinhard Frank, Kulturbeauftragter des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Vortrag

„Was ist ein Kulturentwicklungsplan? Wie gehen wir im Wirtschaftsraum Rendsburg vor?“
Bernward Tuchmann

Plenum

Fragen und Diskussion zum Inhalt und Verfahren der Kulturentwicklungsplanung

Statements

Hinweise und Anregungen aus individueller Sicht der Kommunen im Wirtschaftsraum

Abschluss

Zusammenfassung und Ausblick auf die nächsten Termine

2.3 Ergebnisprotokoll

Begrüßung und Einführung

Der Bürgermeister von Rendsburg, Pierre Gilgenast, begrüßt die Teilnehmenden zum Auftaktworkshop der Kulturentwicklungsplanung für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg. Er betont die Notwendigkeit dieses Planungsprozesses und erläutert die zuvor zusammengetragenen Ziele wie Transparenz, Dialog und Vernetzung unter Berücksichtigung von Partizipation und Koordination der insgesamt 13 Kommunen im Wirtschaftsraum.

Grußwort von Reinhard Frank (Kulturbeauftragter Kreis Rendsburg-Eckernförde)

Anhand eines Weinglases erläutert Reinhard Frank symbolisch den Stellenwert von Kultur in der Region. Sie ist ein wichtiger, weicher Standortfaktor, welche die Menschen miteinander verbindet. Während des Prozesses soll Offenheit anstatt Isolation gezeigt werden, denn Kultur geht über die Gemeindegrenzen hinaus: „Kultur ist das, was das Leben lebenswert macht“.

Er berichtet über die Arbeit und Funktion des Kulturetzes Region Rendsburg, deren Mitglieder jeweils am ersten Mittwoch im Monat vormittags tagen und dabei gemeinsame Termine besprechen und koordinieren. Es gibt keine Geschäftsordnung, das Kulturetz ist offen für alle Interessierte.

Vortrag von Bernward Tuchmann (TUCHMANN Kulturberatung): „Was ist ein Kulturentwicklungsplan? Wie gehen wir im Wirtschaftsraum Rendsburg vor?“

Bernward Tuchmann, Moderator des Gesamtprozesses, erläutert die Definition eines Kulturentwicklungsplanes. Der Begriff ist grundsätzlich irreführend, da ein „Plan“ nicht die Kultur entwickelt, sondern den „Rahmen“ festlegt, in welchem sich das künstlerische und kulturelle Leben entfalten kann. Nach einem kurzen Abriss der historischen Entwicklung werden die allgemeinen Inhalte und Planungsphasen vorgestellt:

Nach einer **Bestandsaufnahme** und einer ersten Einschätzung zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklungen folgt eine **Analyse** von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT). Daraufhin werden notwendige strategische, kulturpolitische **Ziele definiert**, Maßnahmen sowie Handlungsalternativen **benannt** und daraus ein **Maßnahmenkatalog entworfen**.

Eine Kulturentwicklungsplanung ist zugleich ein Kommunikationsprozess, der nur dann erfolgreich verlaufen kann, wenn die Bedeutung des Themas von allen Prozessbeteiligten (Politik, Verwaltung, Institutionen, Kulturschaffende, Vereine, Öffentlichkeit, Medien) in einem transparenten Verfahren begriffen wird.

Eine große Chance der Planung liegt darin, kulturelle Identität zu erkennen und zu benennen, um Entwicklungen, Veränderungen sowie Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation zu identifizieren. Aber auch mögliche Risiken bestehen: falsche Erwartungen werden geweckt, es herrscht eine mangelnde Resonanz der Beteiligten bzw. der Öffentlichkeit und eine Angst, dass im Anschluss an die Erarbeitung eines Plans nicht dessen Umsetzung erfolgt.

Abschließend betont Tuchmann, dass eine Kulturentwicklungsplanung nie Selbstzweck ist, sondern eine Grundlage bildet und als Instrument für eine erfolgreiche Gestaltung des Planungsprozesses dient. Hinsichtlich des konkreten Prozesses im Wirtschaftsraum Rendsburg stellt er fest, dass in der Region eine große kulturelle Vielfalt vorhanden ist, sowohl im Ehren- als auch im Hauptamt.

Plenum: Fragen und Diskussion zum Inhalt und Verfahren der Kulturentwicklungsplanung

Inwieweit werden Kulturschaffende in den Prozess einbezogen?

Antwort: Wir müssen Kulturschaffende den Prozess „schmackhaft“ machen und den Prozess bewerben (zum Beispiel durch die Zeitung, das Internet).

Zum Verständnis von Kultur: Was macht gute Kultur(-arbeit) aus? Gibt es Kriterien, was beispielsweise förderungswürdig ist?

Antwort: Der Kulturbegriff und die Kulturförderung sind unterschiedliche Bereiche. Beim Kulturentwicklungsprozess geht es um Kommunikation und Austausch.

Warum sind Kulturschaffende bei der Auftaktveranstaltung nicht dabei?

Antwort: Hier geht es um die Sicht der Kommunen und ihrer Vertreter auf den Kulturentwicklungsplan. Beim Workshop der Stärken- und Schwächenanalyse werden Kulturschaffende und Kulturinteressierte teilnehmen – ab dann beginnt der eigentliche Prozess.

Statements: Hinweise und Anregungen aus individueller Sicht der Kommunen im Wirtschaftsraum

Büdelndorf:

Es gibt ein unterschiedliches Verständnis von Kultur und eine breite Angebotsvielfalt; aber auch Teilhabe ist wichtig und Kulturschaffende müssen beachtet und einbezogen werden. Gemeinsame Wege gehen, Perspektiven schaffen.

Fockbek:

Konzentration auf den Ort und auf die Kosten; Idee eines Pilotprojektes mit einem Verantwortlichen, der Zuschüsse verteilt und festlegt, was förderungswürdig ist. Förderung soll vorangetrieben, der demografische Wandel berücksichtigt werden.

Jevenstedt:

Das Amt Jevenstedt erstellt bereits einen Veranstaltungskalender.

Vernetzung der Ressourcen, Beratung, Unterstützung.

Kinder sollen in Schulen mehr an Kultur herangeführt werden, Traditionen wieder aufleben lassen (Beispiel: Vogelschießen scheitert am Personalmangel).

Nübbel:

Überlegungen trotz Haushaltskürzung wie Förderung von Kulturschaffenden erfolgen kann: Förderkriterien sinnvoll; wichtig ist Verlässlichkeit für Kulturschaffende in Form des Zuschusses und der Würdigung (Anmerkung: verbindende Elemente wichtiger anstelle von Ausschlusskriterien).

Dorfentwicklung, Vereinskultur, Begrüßungskultur werden durchgeführt, es gibt aber finanzielle Grenzen; Frage klären, wie Interesse und Neugier geweckt werden können, Kooperation mit Kommunen anstreben.

Rendsburg:

Frage, ob Thema der Finanzierung thematisiert werden soll und wie sich Einfluss auf Kulturschaffende gestaltet.

Planung muss impulsiv und kreativ sein.

Vernetzung der Region erforderlich: Gemeinsamkeiten und Stärken herausarbeiten, Zusammenarbeit enger gestalten, Ressourcen nutzen.

Vorteile durch gemeinsames Agieren: Durch Gebietsentwicklungsplanung (GEP) für den

Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg und Entwicklungsagentur; durch AktivRegion schon Vorteil bei Förderungen erzielt; gemeinsamer Auftritt bei UNESCO-Schwebefähre / Persönlichkeiten aus der Region gemeinsam bewerben; Vielfalt fördern.

Kooperationen anstreben: Kulturschaffenden Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Austausch: gemeinsamer Veranstaltungskalender, Termine kommunizieren und Ressourcen bündeln, ggfs. sogar gemeinsames Management und gemeinsame Plattform.

Mobilität thematisieren: Jugendliche erreichen kaum kulturelle (Abend-)Veranstaltungen, Organisation eines Shuttle-Busses.

Kulturbegriff: rege Diskussion, Nordmarkhalle mit Trödelmarkt / Babytreff auch Form von Kultur / niederschwelliges Angebot.

Schülldorf:

Schülldorf ist eine kleine Gemeinde ohne ein Theater; lediglich die Feuerwehr veranstaltet einen Laternenumzug, ein Sportverein initiiert kleinere Veranstaltungen – die Angebote sind rückläufig.

Schülp bei Rendsburg:

Menschen werden zusammengebracht: Gemeinsam bereits Projekte realisiert, wie der Kanal-Cup / die Menschenkette (Anmerkung: Außenwahrnehmung meist besser als von Bewohnern selbst; das Gemeinsame muss herausgearbeitet werden – wie eine „kreative Spielwiese“).

Nicht nur Großveranstaltungen bewerben, sondern auch kleinere; ein gemeinsamer Kalender / Broschüre wäre wünschenswert (Anmerkung: Nutzen und Verbindung schaffen, nicht mit Geld, sondern durch Kooperation).

AktivRegion:

Verweis auf die Förderungsmöglichkeiten: institutionell oder Projektförderung, Kriterien bei Fördervergabe werden begrüßt, aber Lobbyismus darf nicht unterschätzt werden.

Überlegungen zur Unterstützung von Kulturschaffenden: Bereitstellung von Räumlichkeiten, Equipment – hierbei angedacht als Kooperation und Austausch mit Institutionen.

Die Region ist überschaubar: unterschiedliche Ausprägung kleiner Organisationen und Gruppen; die meisten sind jedoch unbekannt (Angst vor öffentlichen Auftritt?).

Einführung einer Museumscard als Projektidee.

Kreisbeauftragter:

Zielgruppengerechtes Agieren erforderlich: Frage, wen und wie an kulturelle Veranstaltungen heranführen, darüber hinaus an weiteren Orten kulturelle Erlebnisse schaffen.

Vorurteile entkräften: Einheimische besuchen selten nahegelegene Veranstaltungen („Fremde nehmen Platz weg“); Landestheater als „Hochkultur“ wahrgenommen, denkbar wären andere Aufführungsorte.

Kulturnetz Region Rendsburg:

Kulturelle freiwillige Leistung der jeweiligen Kommune, Sorge um Beständigkeit, Wertschätzung und Verlässlichkeit der finanziellen Förderung.

Was macht die Region aus? Merkmale, Selbstbewusstsein, gemeinsame Außendarstellung, gute Ideen bündeln.

Abschluss: Zusammenfassung und Ausblick auf die nächsten Termine

Im Nachgang werden die Kommunen, die nicht am Auftaktworkshop teilgenommen haben, gebeten, sich zu den Chancen und Risiken zu äußern. Damit wird ein erster (vollständiger) Überblick gewährleistet.

Im Sommer erhalten die Kommunen im Wirtschaftsraum einen Fragebogen zur Erfassung der kulturellen Ist-Situation.

Die SWOT-Analyse findet am 19. September 2016 in Rendsburg statt. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

gez. Stefanie Keil

Anlage: Auswertung „Chancen und Risiken“ aus Sicht der Kommunen

Anlage: Auswertung „Chancen und Risiken“ aus Sicht der Kommunen

1. Chancen

Zusammengehörigkeitsgefühl:

- Stärkung des Zusammenhaltes in der Region
- Überwindung der Gemeindegrenzen
- „Gemeinsam sind wir stark“
- Zusammengehörigkeitsgefühl steigern
- Bewusstsein für gewachsene Größen schaffen
- Alle Generationen an einem Tisch

Bewusstseinsbildung:

- Bewusstsein für persönliche Begegnungen über die Kultur schaffen
- Identifikation mit der Kultur der Gegend schaffen
- Erkenntnisgewinn auf allen Ebenen („Welch ein Schatz“)
- Steigerung der Wertschätzung der Kultur in der Region
- Kein „Kirchturmdenken“
- Erhöhung der Wertschätzung aller Angebote
- Steigerung der Akzeptanz von Kultur und Teilhabe an Kultur
- Lust auf Kultur wecken, besonders bei Jugendlichen

Veranstaltungen:

- Mehr Beteiligung bei Veranstaltungen
- Informationen für Großveranstaltungen
- Bei den eigenen Veranstaltungen mehr Personen
- Gemeinsame Veranstaltungen
- Auch für den Sommer planen wegen Touristen
- Struktureller Veranstaltungskalender
- Kulturelle Veranstaltungen werden zu gesellschaftlichen Ereignissen
- Regelmäßig (alle zwei Jahre) ein Kulturfestival der Region
- Breitbandige Bekanntgabe um Termine (existiert schon)

Image:

- Darstellung als eine Region (Außenwirkung)
- Imagesteigerung der Region
- Profilierung als Kulturregion
- Alleinstellungsmerkmal Region

Marketing:

- Bessere Informationen über Künstleradressen und -fähigkeiten
- Besondere Menschen/Firmen („Weltmarktführer“) bekannt geben
- Gemeinsamer Kalender
- Funktionierende Kulturdatenbank

Strukturen:

- Vermeidung von Doppelstrukturen
- Verlässliche Strukturen
- Vorhandenes Wissen bündeln/Partizipation
- Bündelung der gemeinschaftlichen und privaten Interessen/Finanzen
- Eventuell Fusion von „Kulturträgern“, um sich personell besser zu positionieren
- Zentrale Anlaufstelle schaffen
- Zentrales Planungs-, Vermittlungsmanagement
- Zukunftsorientierte Weiterentwicklung

Förderung:

- Abgestimmte Förderung aus der Region für die Region
- Zentrale Fördermittelakquise
- Wille, Kultur in der Region auch kommunal finanziell zu unterstützen (verlässlich)
- Gezielte Förderung eines Konzeptes
- Forderungen mit Förderungen koppeln
- Gebietsübergreifender Fördertopf

Vernetzung:

- Vereine und Verbände anschreiben wegen Workshop am 19.09.2016
- Bessere Vernetzung

- Verbesserung der Zusammenarbeit
- Gute Vernetzung, da Akteure untereinander gut bekannt
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Bessere Ansprache von Zielgruppen/gemeinschaftsübergreifend
- Bessere Ressourcennutzung
- Bildungslandschaft/Schulen
- Engagierte Persönlichkeiten

Kommunikation:

- Bessere Kommunikation
- Verständnis durch Kommunikation

Vielfalt:

- Tolle Ideen
- Mehr Möglichkeiten, Kultur zu leben und erleben
- Multikulturelle Szene
- Künstlerische Vielfalt

2. Risiken

Beteiligung:

- Kulturaktive bringen sich nicht in den Prozess ein, weil sie „ihr Ding“ machen möchten
- Nicht alle ins Boot genommen
- Übersehen bzw. Übergehen von bestimmten Gruppen (Jugendliche, Kinder, Migranten etc.)
- Nicht alle Akteure werden erreicht; die, welche nicht erreicht werden, fühlen sich abgehängt
- Schüren von Konkurrenzdenken

Umsetzung:

- Nicht allen gerecht werden
- Zu starr

- Verzetteln wir uns
- Nicht alle Aspekte sind umsetzbar
- Es werden Erwartungen geweckt, die nicht befriedigt werden können
- Kultur wird „nur“ betriebswirtschaftlich gesehen
- Es bleibt beim Plan
- Es fehlt der „Motor“ für die Unterstützung
- ...am Ende „werkelt“ jeder doch für sich
- Zerreden des Anliegens
- Abgleiten in Kleinteiligkeit
- Wird nicht von den Kulturschaffenden angenommen

Finanzierung:

- Kosten, die nicht alle mittragen bei geplanten Veranstaltungen
- Zu viele Kosten, Geldausgaben zu hoch
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Finanzielle Ressourcen
- Streit ums Geld
- Finanzielle Herausforderung
- Keine finanziellen Mittel

Angebote und Akteure:

- Zu viele Angebote
- Nutzung der Angebote/Herausfinden ist mühselig
- Zu wenig Interesse an Angebote
- Schwer vermittelbares/sehr heterogenes Angebot
- Konzentration von Angeboten in den großen Kommunen
- Zu viele Akteure
- Personelle Engpässe

Bewusstsein:

- Angst vor Aufgabe dörflicher Identität
- Kirchturmdenken / „politische“ Entscheidungen
- Lobbyismus (2)

- Aushebeln von Vorurteilen („da geh ich nicht hin, da passe ich nicht dazu“ / „da will man mich eh nicht“ / „das ist nur was für die ´höhere´ Gesellschaft“ / „das versteh ich eh nicht“)
- Wegbrechen ehrenamtlicher Unterstützung immer häufiger

Diverses:

- Öffentlicher Nahverkehr
- Überregionale Zusammenarbeit
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Unterstützung durch den Kreis

**Projekt Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg
Anmeldungen Auftaktworkshop 31.05.16 (Stand: 26.05.16)**

Anmeldung per E-Mail

Kommune / Institution	Name	Vorname	Funktion
Alt Duvenstedt	Orda	Peter	Bürgermeister
Büdelndorf	Faust	Niels	SSW-Fraktionsvorsitzender
Büdelndorf	Hartig	Martin	SPD-Fraktionsvorsitzender
Büdelndorf	Hein	Jürgen	Bürgermeister
Büdelndorf	Hinrichs	Rainer	Leiter Bürgermeister- und Stadtvertretungsbüro
Fockbek	Diehr	Holger	Bürgermeister
Fockbek	Rathjen	Jürgen	
Jevenstedt	Larsen	Tatjana	MG Kulturausschuss
Nübbel	Ehlers	Rudolf	Bürgermeister
Nübbel	Krüger	Meike	Mitglied des Sozial- und Kulturausschusses
Rendsburg	Boller-Francke	Astrid	Ratsfrau
Rendsburg	Bruhn	Saskia	Ratsfrau
Rendsburg	Bruhns	Annegret	Stellv. Vorsitzende, Erste Stadträtin
Rendsburg	Gilgenast	Pierre	Bürgermeister
Rendsburg	Hinz	Helge	Ratsherr
Rendsburg	Johannsen	Michael	Bürgerliches Mitglied
Rendsburg	John	Bettina	Fachdienst Bildung Sachgebiet Kultur
Rendsburg	Loose	Andrea	Fachdienstleiterin Fachdienst Bildung
Rendsburg	Schauer	Herbert	Fachbereichsleiter Bürgerdienste
Rendsburg	Schmook	Markus	Ratsherr
Rendsburg	Staschewski	Felicity	Ratsfrau
Rendsburg	Tams	Ralf	Ratsherr
Rendsburg	Thomsen	Frank	Vorstandsvorsitzender
Rendsburg	Werth	Sascha	Vorsitzender Kulturausschuss
Rendsburg	Wilken	Fritjof	Ratsherr
Rendsburg-Eckernförde	Frank	Reinhard	Kreiskulturbeauftragter
Rickert	Boyens	Karl-Heinz	Bürgermeister
Schülldorf	Struck	Johann	Zweiter stv. Bürgermeister
Schülp b. Rendsburg	Butenhoff	Rudi	Vorsitzender Kulturausschuss
Schülp b. Rendsburg	Wachholz	Wolfgang	Bürgermeister
Westerrönfeld	Schülldorf	Hans Otto	Bürgermeister
AktivRegion	Neumann	Marco	Regionalmanager
Kulturnetz Region Rendsburg	Jockenhövel	Harald	

Abmeldung per E-Mail

Schülldorf	Tomkowiak	Siegfried	Bürgermeister
------------	-----------	-----------	---------------

Keine Rückmeldung

Borgstedt	Neidlinger	Gero	Bürgermeister
Eiderkanal	Klarmann	Peter	
Hüttener Berge	Betz	Andreas	
Jevenstedt	Backhaus	Dieter	Bürgermeister
Jevenstedt	Böhmke	Dietmar	Stv. Vorstandsvorsitzender
Osterrönfeld	Sienknecht	Bernd	Bürgermeister
Schacht-Audorf	Reese	Eckard	Bürgermeister

2.4 Zwischenbericht

Am 31.05.2016 fand im Bürgersaal des Kulturzentrums Rendsburg der Auftaktworkshop zur Kulturentwicklungsplanung statt. Die Veranstaltung richtete sich bewusst an die Vertreter der Kommunen im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg, um ihre Sichtweise auf den Kulturentwicklungsprozess zu erörtern. An der Veranstaltung nahmen Vertreter aus sieben Kommunen (Büdelndorf, Fockbeck, Jevenstedt, Nübbel, Rendsburg, Schülldorf und Schülp bei Rendsburg) teil.

Ablauf

Bürgermeister Pierre Gilgenast begrüßte die Teilnehmenden und erläuterte die zuvor zusammengetragenen Ziele wie Transparenz, Dialog und Vernetzung unter Berücksichtigung von Partizipation und Koordination der insgesamt 13 Kommunen im Wirtschaftsraum.

Reinhard Frank, Kulturbeauftragter des Kreises Rendsburg-Eckernförde, betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Kultur für die Region. Sie ist ein wichtiger, weicher Standortfaktor, der die Menschen miteinander verbindet. Er berichtete über die Arbeit und Funktion des Kulturnetzes Region Rendsburg, deren Mitglieder jeweils am ersten Mittwoch im Monat vormittags tagen und dabei gemeinsame Termine besprechen und koordinieren.

In dem Vortrag „Was ist ein Kulturentwicklungsplan? Wie gehen wir im Wirtschaftsraum Rendsburg vor?“ erläuterte Bernward Tuchmann die Definition und die Vorgehensweise des Kulturentwicklungsprozesses. Nach einer Bestandsaufnahme und ersten Einschätzung zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklungen folgt in der Regel eine Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Daraufhin werden notwendige strategische, kulturpolitische Ziele definiert, Maßnahmen sowie Handlungsalternativen benannt und daraus ein Maßnahmenkatalog entworfen.

Eine Kulturentwicklungsplanung ist zugleich ein Kommunikationsprozess, der nur dann erfolgreich verlaufen kann, wenn die Bedeutung des Themas von allen Prozessbeteiligten (Politik, Verwaltung, Institutionen, Kulturschaffende, Vereine, Öffentlichkeit, Medien) in einem transparenten Verfahren begriffen wird.

Im Plenum wurden Fragen zum Inhalt und Verfahren der Kulturentwicklungsplanung ge-

klärt, bspw. inwieweit Kulturschaffende in den Prozess einbezogen werden – nämlich durch Bewerbung des Prozesses (öffentliche Einladung, Zeitung, Internet).

Ergebnisse

Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Kommunen wurden gebeten, Hinweise und Anregungen aus ihrer individuellen Sicht zum Kulturplanungsprozess zu benennen.

Auszüge der Statements:

- „Gemeinsame Wege gehen, Perspektiven schaffen“ (Büdelsdorf)
- „Traditionen wieder aufleben lassen“ (Jevenstedt)
- „Überlegungen wie trotz Haushaltskürzung eine Förderung von Kulturschaffenden erfolgen kann“ (Nübbel)
- „Vernetzung der Region erforderlich, Gemeinsamkeiten und Stärken herausarbeiten“ (Rendsburg)

Zum Abschluss sollte jeder Teilnehmende maximal drei Chancen und Risiken notieren, die sie mit dem Planungsprozess verbinden.

Zu den übergeordnete Themenbereichen zählten im Bereich der Chancen:

- Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
- Bewusstseinsbildung schärfen
- Mehr Beteiligung bei Veranstaltungen erreichen
- Verbesserte Vernetzung und Kommunikation
- Imagesteigerung der Region
- Optimiertes Marketing (Veranstaltungskalender, Kulturdatenbank)
- Verlässliche Strukturen aufbauen
- Förderungsmöglichkeiten schaffen

Zu den übergeordnete Themenbereichen zählten im Bereich der Risiken:

- Mangelnde Beteiligung
- Identitätsängste
- Umsetzung scheitert
- Problematische Finanzierung
- Quantität und Qualität der Angebote

Im Nachgang wurden die Kommunen, die nicht am Auftaktworkshop teilgenommen haben, gebeten, sich zu den Chancen und Risiken zu äußern, um einen ersten vollständigen Überblick zu gewinnen. Es erfolgten jedoch keine weiteren Rückmeldungen.

3. Workshop "Stärken-Schwächen-Analyse"

3.1 Einladung zum Auftaktworkshop (per E-Mail)

Projekt "Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg"
Workshop "Stärken-Schwächen-Analyse" (Rendsburg, 19. September 2016)

Sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

am Dienstag, 31. Mai 2016 fand im Bürgersaal des Kulturzentrum Rendsburg unser erfolgreicher Auftaktworkshop zur Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg statt. In der Anlage finden Sie hierzu das Ergebnisprotokoll.

Bereits jetzt möchte ich Sie auf unsere nächste Veranstaltung hinweisen und lade Sie ein zu unserem **Workshop "Stärken-Schwächen-Analyse" am Montag, 19. September 2016 um 17 Uhr im Bürgersaal des Kulturzentrums Rendsburg (Arsenalstr. 2-10, 24768 Rendsburg)**. Zu diesem Workshop sind neben den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg und den Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung der beteiligten Kommunen auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

Falls Sie an diesem Workshop teilnehmen möchten, freue ich mich bereits jetzt über Ihre Anmeldung (Name, Institution, Funktion) per E-Mail an: info@tuchmann-kulturberatung.de

Bereits im Voraus meinen Dank für Ihre Antwort.

Freundliche Grüße
Bernward Tuchmann

3.2 Programm

Begrüßung und Einführung

Pierre Gilgenast, Bürgermeister der Stadt Rendsburg

Vortrag

„Was ist ein Kulturentwicklungsplan?“

„Wie gehen wir im Wirtschaftsraum Rendsburg vor?“

Bernward Tuchmann, TUCHMANN Kulturberatung

Plenum

Fragen zum Inhalt und Verfahren

Arbeitsgruppen (2 x 30 Minuten)

Diskussion über Stärken und Schwächen des vorhandenen Kulturangebotes

Arbeitsgruppen (1 x 45 Minuten)

Diskussion über Chancen und Risiken des zukünftigen Kulturangebotes

Plenum

Zusammenfassung der Ergebnisse

Abschluss

Zusammenfassung und Ausblick

3.3 Ergebnisprotokoll

Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Pierre Gilgenast begrüßt die Teilnehmenden zum Workshop „Stärken-Schwächen-Analyse“ im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg. Er berichtet über die erste Informationsveranstaltung mit den Vertretern der Kommunen im Wirtschaftsraum vom 31. Mai 2016. Die Zusammenarbeit bei der Kulturentwicklung zielt darauf, die Vielfalt der Region zu stärken, aber auch gemeinsam Bedarfe festzustellen.

Vortrag von Bernward Tuchmann (TUCHMANN Kulturberatung): „Was ist ein Kulturentwicklungsplan? Wie gehen wir im Wirtschaftsraum Rendsburg vor?“

Bernward Tuchmann, Moderator des Gesamtprozesses, erläutert die Definition eines Kulturentwicklungsplanes. Neben den Begriffen „Kulturkonzept“, „Kulturrahmenplan“ oder „Profilplanung“ beschreibt ein „Kulturentwicklungsplan“ die Rahmenbedingungen, in der sich die Kultur entwickeln kann. Nach einer kurzen Darstellung der historischen Entwicklung werden die allgemeinen Inhalte und Planungsphasen vorgestellt:

Nach einer Bestandsaufnahme und einer ersten Einschätzung zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklungen folgt eine Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken („SWOT“-Analyse). Daraufhin werden notwendige strategische, kulturpolitische Ziele definiert, Maßnahmen sowie Handlungsalternativen benannt und daraus ein Maßnahmenkatalog entworfen.

Eine Kulturentwicklungsplanung ist zugleich ein Kommunikationsprozess, der nur dann erfolgreich verlaufen kann, wenn die Bedeutung des Themas von allen Prozessbeteiligten (Politik, Verwaltung, Institutionen, Kulturschaffende, Vereine, Öffentlichkeit, Medien) in einem transparenten Verfahren begriffen wird.

Eine große Chance der Planung liegt darin, kulturelle Identität zu erkennen und zu benennen, um Entwicklungen, Veränderungen sowie Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation zu identifizieren. Aber auch mögliche Risiken bestehen: falsche Erwartungen können geweckt werden, es kann eine mangelnde Resonanz der Beteiligten bzw. der Öffentlichkeit geben oder auch die Angst, dass im Anschluss an die Erarbeitung eines Plans nicht dessen Umsetzung erfolgt.

Stärken-Schwächen-Analyse

Eine Stärken-Schwächen-Analyse ist zentraler Bestandteil der heutigen Veranstaltung. Zu betonen ist, dass es sich hierbei um eine Sammlung individueller, stichwortartiger Nennungen handelt, welche nicht hinsichtlich ihrer allgemeinen Gültigkeit überprüft werden und auch nicht ein Ergebnis im Sinne von „richtig“ oder „falsch“ darstellen. Die Analyse liefert vielmehr erste Hinweise auf mögliche Ziele im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung.

Zusammenfassung der Stärken-Schwächen-Analyse

1. Stärken

Im Wirtschaftsraum Rendsburg gibt es eine hohe kulturelle **Angebotsvielfalt**, von anspruchsvoll bis niederschwellig. Zu den hochkarätigen Veranstaltungen zählen u.a. die NordArt, der Canalcup, das Schleswig-Holstein Musik Festival und das Stadtfest Rendsburg Herbst oder die Landwirtschafts- und Verbrauchermesse Norla – Veranstaltungen mit überregionaler Wirksamkeit.

Fest etablierte **Institutionen** wie das Nordkolleg, das Theater (als Spielstätte des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und Sinfonieorchesters) und die Kunst in der Carlshütte gGmbH ermöglichen eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen mit hoher Qualität – sie bilden u.a. kulturelle Leuchttürme der Region. Neben Kunstveranstaltungen, zählt die musikalische Bildung, ob öffentlich oder privat, zu einem Schwerpunkt im kulturellen Leben des Wirtschaftsraums Rendsburg. Auch Kirchenmusik und Orgelkonzerte zählen zu den Stärken der Region.

Zudem sind geeignete **Veranstaltungsorte** vorhanden (z.B. die ACO Thormannhalle, die Carlshütte, die Nordmarkhalle).

Ein großes Potential für den Wirtschaftsraum weist das „**Kulturnetz Region Rendsburg**“ auf, welches aktiv die Zusammenarbeit und Vernetzung der Kulturschaffenden unterstützt, u.a. durch ein gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit.

Der Wirtschaftsraum Rendsburg nimmt geografisch eine zentrale **Lage** in Schleswig-Holstein ein. Positiv werden in diesem Zusammenhang die kurzen Wege und die lokale Nähe in der Region geschätzt.

Das **Kulturverständnis** in der Region ist positiv geprägt: Die Kultur begreift sich als Lebensqualität, kulturelle Vielfalt und Raum für neue Ideen sind vorhanden. Zugleich wird eine weitere Stärke in der Kultur des Ehrenamtes gesehen.

2. Schwächen

Defizite werden in den **Angeboten und Veranstaltungen** der Region gesehen: Unflexible Öffnungszeiten, Personalauslastung, Überalterung der Akteure, aber auch durch das Desinteresse der Bevölkerung und die mangelnde Wahrnehmung in der näheren Umgebung erschweren die Gestaltung der kulturellen Angebote.

Die Region zeichnet kein gemeinsames **Marketing** aus: viele kulturellen Angebote sind außerhalb Rendsburg unbekannt und werden unzureichend beworben. Die mangelhafte Terminabsprache und das Fehlen eines (elektronischen) Kalenders bei den Veranstaltungsplanungen führen zu Überschneidungen. Zudem gibt es keine gemeinsame Internetplattform.

In diesem Zusammenhang erweist sich die **Medienarbeit** als verbesserungswürdig. Sowohl die Arbeit der Lokalpresse erfährt Kritik, als auch die überregionalen Medien, wie der NDR, durch mangelnde Wahrnehmung. Der Informationsaustausch für Stadt und Umland und kein täglicher Veranstaltungskalender in der Landeszeitung wird als weitere Schwäche aufgezeigt.

Laut Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis bieten die **Veranstaltungsorte** teils Schwachstellen, da aus ihrer Sicht ein Kunst- und Kulturzentrum bzw. ein guter, mittelgroßer Konzertsaal/-raum fehlt. Es finden sehr wenige Veranstaltungen im „Bullentempel“ (Kneipen, Nordmarkthalle) statt. Zudem gestaltet sich die Weiterentwicklung (Räume) für kleinere Vereine als schwer. Die Angebote sind des Weiteren teils schwer erreichbar (Mobilität ausbaufähig).

Im Bereich **Kulturelle Bildung** fehlt eine stärkere Einbindung der Schulen. Im Rahmen der Jugendkulturarbeit gibt es für Kinder und Jugendliche kaum angemessene Angebote, außer, wenn diese fremdfinanziert seien. Hierbei fehlt die Kommunikation zwischen Politik und Kultur, besonders im Bildungssektor.

Eine fehlende Förderrichtlinie für GEP und eine fehlende Finanzkraft der Kernstadt sowie

mangelnde Informationen über Fördermöglichkeiten sind die Schwächen im Bereich **Finanzierung und Förderung**.

Das **Mobilitätsangebot** in der ländlichen Region ist mangelhaft.

Es fehlt die **Identifikation** der Bürger mit dem kulturellen Angebot, gefördert durch die negative Einstellung („hier ist nichts los“, „schmutzig“, „zu viel Leerstand“). Vereine haben immer weniger Mitglieder, die Avantgarde ist zu gering.

Schwachstellen werden in der allgemeinen **Kommunikation und Kooperation** gesehen, besonders zwischen den Bereichen Kultur und Politik / Verwaltung und Presse. Es ist kein Interesse der Selbstverwaltungsgremien spürbar – auch bei diesem Prozess überwiegen die Vertreter aus Rendsburg. Die Positionierung der Region gegenüber Kiel und anderen Städten sowie die Vernetzung zwischen Rendsburg und Eckernförde bzw. zwischen Stadt und Land weist weitere Schwachstellen auf.

3. Chancen

Der Prozess der Kulturentwicklungsplanung kann das **Wir-Gefühl** und die **Identifikation** von Neubürgern (und Migranten) stärken: „Kulturelle Vielfalt als Chance“, Migranten können als neue Zielgruppen gewonnen werden.

Das **Marketing** und der **Kulturtourismus** sollten verstärkt werden, beispielsweise durch eine Profilierung der kulturellen Angebote und einer verbesserten Präsentation, einer optimierten Kulturberichterstattung und einen übergreifenden Veranstaltungskalender.

Inklusive und partizipative Angebote für Kinder, aber auch neue kulturelle Formate für junge Erwachsene können erprobt werden. In kulturelle Bildung sollte investiert werden.

Kooperationen sollten intensiviert und weiter ausgebaut werden – auch mit den verschiedensten Kulturträgern. Die (kommunale) Zusammenarbeit sollte verbessert werden, möglicherweise durch ein regionales Kulturbüro. Eine Chance wird in der ökonomischen Stärke der öffentlichen Hand und in dem zunehmenden Interesse der Wirtschaft gesehen.

4. Risiken

Als mögliche Auswirkungen des Kulturentwicklungsprozesses könnte ein Überangebot entstehen oder auch das Gegenteil eintreffen – eine Verkleinerung der **Angebote** durch

den Wegfall von Akteuren. Schlagworte sind: „Vielfalt statt Profil“, „Qualität vs. Quantität“ und „Kirchturmdenken“.

Mögliche Risiken werden in der **Zeit-/Terminplanung** und in der fehlenden **Freiwilligkeit** gesehen. Mangelhafte **Identifikation** mit den kulturellen Angeboten kann ebenfalls negative Auswirkungen mit sich bringen. Durch Regulierungen wäre die Entwicklung der kulturellen Vielfalt eingeschränkt (auch im Bereich Migration). Private Armut könnte zu einer zunehmenden „Kulturlosigkeit“ führen; der Kulturplan als sich zu unflexibel erweisen. Weitere Risiken liegen in der Bewältigung des **demografischen Wandels** und der Verringerung der **finanziellen Mittel**.

Plenum: Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden die „Chancen und Risiken“ mit einer Abfrage aus der politischen Auftaktveranstaltung verglichen. Überwiegend sind Übereinstimmungen festzustellen. Ergänzt werden können Risiken, wie mangelnde Beteiligung und die Besorgnis, dass die Umsetzung des Kulturentwicklungsplanes nicht erfolgt.

Als Anregung aus dem Plenum sollen für die nächste Veranstaltung die Kulturausgaben der einzelnen Kommunen recherchiert werden.

Im Anschluss an ein Gespräch mit den Kommunen des Wirtschaftsraumes zur Reflexion des Prozesses wird der Termin der nächsten öffentlichen Veranstaltung („Zielkonferenz“) bekannt gegeben.

**Projekt Kulturentwicklungsplanung im Wirtschaftsraum Rendsburg
Anmeldungen Workshop Stärken-Schwächen-Analyse 19.09.16 (Stand: 19.09.16)**

Anmeldung per E-Mail

Kommune / Institution	Name	Vorname	Funktion
Büdelndorf	Hein	Jürgen	Bürgermeister
Büdelndorf	Hartig	Martin	SPD-Fraktionsvorsitzender
Fockbek	Rathjen	Jürgen	Referent des Bürgermeisters
Jevenstedt	Larsen	Tatjana	Gemeindevertreterin
Rendsburg	Bruhns	Annegret	Erste Stadträtin, Stellv. Vorsitzende Kulturausschuss
Rendsburg	Gilgenast	Pierre	Bürgermeister
Rendsburg	John	Bettina	Fachdienst Bildung Sachgebiet Kultur
Rendsburg	Loose	Andrea	Fachdienstleiterin Fachdienst Bildung
Rendsburg	Schauer	Herbert	Fachbereichsleiter Bürgerdienste
Rendsburg	Werth	Sascha	Vorsitzender Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
Rendsburg-Eckernförde	Frank	Reinhard	Kreiskulturbeauftragter
Schülp b. Rendsburg	Butenhoff	Rudi	Vorsitzender Kulturausschuss
Schülp b. Rendsburg	Wachholz	Wolfgang	Bürgermeister
AktivRegion	Neumann	Marco	Regionalmanager
Kulturakteur	Ahlmann	Johanna	Kunstwerk Carlshütte Büdelndorf
Kulturakteur	Bandiko	Brigitta	1. Vorsitzende Kunstwerkstatt Runghol e.V.
Kulturakteur	Berchtold	Anette	Leiterin Musikschule Rendsburg
Kulturakteur	Ehbrecht	Margrit	Vorsitzende Friedrich-Bödecker-Kreis in S-H e.V.
Kulturakteur	Erichsen	P.	Storyville Jazzclub Rendsburg
Kulturakteur	Goll	Eberhard	Vorsitzender Rendsburger Kulturkreis
Kulturakteur	Jockenhövel	Harald	Kommunales Kino Rendsburg
Kulturakteur	Jung	Klaus	Vorsitzender Heimatverein Fockbek
Kulturakteur	Kettner	Dr. Ulf	2. Vorsitzende Theaterfreunde Rendsburg
Kulturakteur	Klink	Saskia	Jugendwartin Musikkorps Rendsburg
Kulturakteur	Linhardt	Volker	Kirchenmusiker St. Marien Rendsburg
Kulturakteur	Magesching	Klaus	Vorstand Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
Kulturakteur	Mikkelsen	Inke	Vorsitzende Förderverein Kirchenmusik Fockbek
Kulturakteur	Mischak	Lars	Museen Rendsburg, Volontär
Kulturakteur	Murmann	Katrin	Coburg´sche Buchhandlung
Kulturakteur	Neumärker	Deike	Leiterin Stadtbücherei im Kulturzentrum
Kulturakteur	Organista	Franz-Reinold	KIM Mastbrook
Kulturakteur	Rathenow	Siv Petra	Leitungsteam Kunstforum Rendsburg
Kulturakteur	Schauer	Stefan	Kirchengemeinde Fockbek
Kulturakteur	Schulze	Konrad	Theaterpädagoge SH-Landestheater
Kulturakteur	Vogel	Detlef	Leiter Schule Mastbrook
Kulturakteur	Westphal	Dr. Martin	Leiter Museen Rendsburg
Kulturakteur	Wolk	Arnhild	1. Vorsitzende Theaterfreunde Rendsburg
Kulturakteur	N.N.		Coburg´sche Buchhandlung
Kulturakteur	N.N.		Musikkorps Rendsburg

Abmeldung per E-Mail

Hüttener Berge	Betz	Andreas	Amtsleiter
Osterrönfeld	Sienknecht	Bernd	Bürgermeister
	Janke	Katrin	Elternbeirat Schule Neuwerk

3.4 Zwischenbericht

Am 19.09.2016 fand im Bürgersaal des Kulturzentrums Rendsburg der Workshop zur Stärken-Schwächen-Analyse statt. Nachdem sich an der Auftaktveranstaltung am 31.05.2016 die Vertreter der Politik und Verwaltung beteiligten, um sich auf den Planungsprozess zu verständigen, wurde dieser Workshop unter Bürgerbeteiligung durchgeführt.

Die Einladung wurde am 20.07.2016 gemeinsam mit dem Protokoll der Auftaktveranstaltung versandt; einer Erinnerung erfolgte am 06.09.2016. Ein zusätzlich geplanter Pressetermin wurde aus terminlichen Gründen kurzfristig abgesagt.

Neben den Kulturakteuren nahmen Vertreter aus fünf der 13 Kommunen im Wirtschaftsraum an der Veranstaltung teil (Büdelndorf, Fockbek, Jevenstedt, Rendsburg und Schülup bei Rendsburg). Die Kulturakteure, welche sämtlichen kulturellen Sparte repräsentierten, stammten überwiegend aus Rendsburg.

Ablauf

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Pierre Gilgenast, in der er von der Auftaktveranstaltung berichtete, erläuterte Bernward Tuchmann die Prozessschritte des Kulturentwicklungsplanes im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die Stärken-Schwächen-Analyse: Durch die sogenannte SWOT-Analyse wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Kulturangebotes des Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg untersucht. Die Teilnehmenden diskutierten in Gruppen an Thementischen zunächst die Stärken und dann die Schwächen, die aus ihrer Sicht in der Region vorherrschen. Nach der Pause behandelten die Teilnehmenden die Chancen und Risiken für die Kultur.

Bei der SWOT-Analyse handelte es sich um eine Sammlung individueller Nennungen, die keine Allgemeingültigkeit beanspruchte. Sie diente vielmehr dazu, mögliche Ziele im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung zu erkennen.

Ergebnisse

Der Wirtschaftsraum Rendsburg besitzt aus Sicht der Teilnehmenden eine Anzahl an Stärken: es gibt große kulturelle Angebotsvielfalt, feste Institutionen und geeignete Veranstal-

tungsräume. Das „Kulturnetz Region Rendsburg“ arbeitet aktiv mit den Kulturschaffenden zusammen und bringt die Vernetzung voran. Das Verständnis von Kultur ist positiv geprägt. Der Wirtschaftsraum Rendsburg nimmt geografisch eine zentrale Lage in Schleswig-Holstein ein. Positiv werden in diesem Zusammenhang die kurzen Wege und die lokale Nähe in der Region geschätzt.

Aspekte, die von einigen teilnehmenden Kulturakteuren als Stärke war genommen wurden, konnte auch negativ formuliert werden: trotz der Angebotsvielfalt gibt es Defizite (Personalauslastung, Überalterung der Akteure, Desinteresse). Die Region zeichnet kein gemeinsames Marketing aus: viele kulturellen Angebote sind außerhalb Rendsburg unbekannt und werden unzureichend beworben. In diesem Zusammenhang erweist sich die Medienarbeit als verbesserungswürdig.

Auf dieser Grundlage diskutierten die Teilnehmenden die Chancen und Risiken. Hier werden ebenfalls Überschneidungen deutlich: als Chancen wurden angesehen die Stärkung des Wir-Gefühls und somit der Identifikation (einschließlich der Migranten), die Verbesserung des Marketings und des Kulturtourismus durch beispielsweise eine Profilierung der kulturellen Angebote. Investiert werden sollte in inklusive und partizipative Angebote für Kinder und Jugendliche. Zudem sollte die (inter-)kommunale Kommunikation zwischen den Kulturträgern verbessert werden.

Zu den übergeordneten Themen zählen im Bereich der Risiken: die Verkleinerung der Angebote durch den Wegfall von Akteuren, Unstimmigkeiten in der Zeit-/Terminplanung, die fehlenden Freiwilligkeit sowie die mangelhafte Identifikation mit den kulturellen Angeboten. Damit verbunden ist die Bewältigung des demografischen Wandels risikohaft. Ängste gab es zudem hinsichtlich der Möglichkeit, die finanziellen Mittel zu verringern.

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden die „Chancen und Risiken“ mit einer Abfrage aus der politischen Auftaktveranstaltung verglichen. Dabei konnten überwiegend Übereinstimmungen festgestellt werden. Ergänzt werden konnten Risiken, wie mangelnde Beteiligung und die Besorgnis, dass die Umsetzung des Kulturentwicklungsplanes nicht erfolgt.

Als Anregung aus dem Plenum sollten für die nächste Veranstaltung die Kulturausgaben der einzelnen Kommunen recherchiert und kommuniziert werden. Bis zum Abschluss des

vorliegenden Berichtes lagen diesbezüglich chronologisch folgende Rückmeldungen aus den Kommunen Rendsburg, Jevenstedt und Büdelsdorf vor:

Stadt Rendsburg

Die Ausgaben für Kultur im Verwaltungshaushalt betragen in 2017 insgesamt 2.650.100 €. Der gesamt Verwaltungshaushalt 2017 beläuft sich auf 57.534.300 €, es werden somit 4,61 % in Kultur investiert. Die Ausgaben für Kultur im Vermögenshaushalt 2017 betragen 368.800 €, der gesamte Vermögenshaushalt in 2017 beträgt 14.531.300 €, es ergibt sich also ein Prozentanteil i. H. von 2,54 %.

Im Gesamthaushalt (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) werden für Kultur im Jahr insgesamt 3.018.900 € ausgegeben. Der Gesamthaushalt beträgt 72.065.600 €, somit werden 4,19 % der Ausgaben in Kultur investiert.

Stadt Jevenstedt

Die Ausgaben im Bereich Kultur im Jahr 2017 betragen 4.753,00 € und im Bereich des Büchereiwesens 16.225,00 €.

Stadt Büdelsdorf

Für kulturelle Zwecke werden im Haushalt rund 125.000 € aufgewendet, was etwa 2 % des Gesamthaushaltes (Ergebnisplan) entspricht. Zusätzlich wird für die Sprachförderung von Asylbewerbern ein Zuschuss in Höhe von 30.000 € gewährt (dann rund 2,5 % des Gesamthaushaltes).

4. Workshop zum Zwischenstand (Reflexion)

Bei diesem Termin, der am 06.02.2017 im Kulturzentrum Rendsburg stattfand, sah der Ablauf im Anschluss an einen Sachstandsbericht zum bisherigen Verlauf der Kulturentwicklungsplanung eine Diskussion zur Bewertung des Prozesses aus individueller Sicht der Kommunen vor sowie eine Zielabfrage mit der Formulierung gemeinsamer Ziele der Kommunen im Wirtschaftsraum als Grundlage zur Fortsetzung des Prozesses.

Im Verlauf des Gespräches wurden jedoch seitens der Teilnehmenden vor allem die Ergebnisse der SWOT-Analyse hinsichtlich ihrer Aussagen kritisch diskutiert (fehlende Angebote/Akteure, Veranstaltungsorte, Interkulturalität), sodass ein Blick von außen – durch externe Fachleute – einfließen bzw. ein Vergleich mit anderen Erfolgsprojekten erarbeitet werden sollte. Die kommunalen Vertreter sprachen sich daher für einen weiteren Zwischenschritt aus, in dem eine kommentierte Fassung der Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet werden sollte. Daraufhin sollten die Ausschüsse aller Kommunen Stellungnahmen zu den Ergebnissen abgeben und eine Synopse erarbeitet werden.

5. Gutachterliche Empfehlung

5.1 Perspektivische Fragen

Aus externer Sicht ergeben sich für den Wirtschaftsraum Rendsburg verschiedene Handlungsfelder zur kulturellen und kulturpolitischen Profilierung. Als Grundlage für die weiterführende Diskussion können dabei folgende zentrale Fragen dienen, welche aus der Analyse des bisherigen Prozesses zur Kulturentwicklungsplanung deutlich werden:

- Wie möchte der Wirtschaftsraum und seine Kommunen hinsichtlich seines kulturellen Angebotes in Zukunft intern und extern wahrgenommen werden?
- Wie positioniert sich der Wirtschaftsraum im Wettbewerb mit möglichen Konkurrenten bzw. befindet er sich überhaupt in einer Konkurrenzsituation?
- Welche neuen Aufgaben- und Tätigkeitsfelder ergeben sich für das kommunale Kulturmanagement und gegebenenfalls auch die kommunale Kulturförderung?
- Welche Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Familien, Senioren, Migranten) stehen für den Wirtschaftsraum im Mittelpunkt strategischer und operativer Überlegungen?

5.2 Definition von Zielen

Die intensive Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist von grundlegender Bedeutung, damit Ziele für das zukünftige (inter-)kommunale Handeln definiert werden können. Aus Gutachtersicht handelt es sich dabei um folgende Ziele, welche die Wahrnehmung des Wirtschaftsraumes auch als Kulturraum deutlich und positiv beeinflussen können:

- Erkennen und Benennen der kulturellen Identität
- Aufbau verlässlicher Strukturen zwischen allen Akteuren
- Koordination der Kulturangebote in den Institutionen
- Netzwerkbildung zwischen den Akteuren
- Schaffung von Fundamenten für Kooperationen

5.3 Maßnahmen zur Zielerreichung

Im Konkreten können diese Ziele anhand folgender zwei Maßnahmen bereits mittelfristig erfolgreich umgesetzt werden:

Der Wirtschaftsraum installiert einerseits ein regelmäßiges, an Sachthemen orientiertes Kulturforum o.ä. zur Förderung der Kommunikation unter den Kulturakteuren sowie der fachlichen Professionalisierung und der weiteren Vernetzung.

Darüber hinaus diskutiert und beschließt der Wirtschaftsraum die Einrichtung eines Kulturbüros für die Region bzw. einer Koordinierungsstelle für Kultur mit zentraler, erreichbarer Lage in der Stadt Rendsburg, welches von professionellem Personal als Ansprechpartner und „zentralem Kümmerer“ geleitet wird. Der Aufgabenkatalog umfasst dabei wesentliche, im Prozessverlauf identifizierte Schwerpunkte:

- Erzeugen einer „Schnittstelle“ zwischen den Kulturinstitutionen, Kulturakteuren und kommunal Verantwortlichen in Politik und Verwaltung
- Verbesserte Kommunikation zwischen den handelnden Personen durch die Schaffung einer Kulturdatenbank und einem einheitlichem Veranstaltungskalender
- Sammeln und Weitergabe relevanter Informationen an Kulturakteure hinsichtlich Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte
- Erarbeitung eines auf den bisherigen Ergebnissen aufbauenden Kulturprofils für die Region, also der weiteren Konkretisierung von Zielen, Handlungsfeldern und, daraus ableitend, Maßnahmen zur Umsetzung

Münster, 30.04.2017



Bernward Tuchmann

Anhang

Bestandsaufnahme kulturelle Institutionen

Anhang

Bestandsaufnahme kulturelle Institutionen

Anmerkung

Bei der vorliegenden Auflistung handelt es sich um eine Momentaufnahme, welche keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität erhebt.

Im Juli 2017 wurden sämtliche Kommunen des Wirtschaftsraumes Rendsburg angeschrieben und gebeten, einen ersten Entwurf dieser Bestandsaufnahme kritisch zu prüfen und ggfs. zu korrigieren bzw. zu ergänzen. Die Kommunen Rendsburg, Jevenstedt, Büdelsdorf, Alt Duvenstedt, Rickert und Nübbel sind dieser Bitte nachgekommen, ihre Anmerkungen wurden berücksichtigt.

1 Bestandsaufnahme übergreifend arbeitender Kultureinrichtungen

- 1.1 Kulturstiftungen
- 1.2 Kulturverbände und -vereinigungen

2 Bestandsaufnahme Stadtgeschichte

- 2.1 Museen
- 2.2 Vereine im Bereich Geschichte
- 2.3 Akademien, Weiterbildungsinstitute
- 2.4 Fachbibliotheken, Archive, Dokumentationszentren

3 Bestandsaufnahme Bildende Kunst

- 3.1 Ausstellungen
- 3.2 Kunsthandel

4 Bestandsaufnahme Musik

- 4.1 Orchester
- 4.2 Ensembles, Musiker
- 4.3 Weiterbildungsinstitute
- 4.4 Vereine, Verbände
- 4.5 Stiftungen

5 Bestandsaufnahme Darstellende Kunst

6 Bestandsaufnahme Literatur

6.1 Stadt- und Gemeindebibliotheken

6.2 Vereine, Verbände

6.3 Verlage, Zeitungen

7 Bestandsaufnahme Film und Medien

7.1 Hörfunk

7.2 Kinos

7.3 Vereine

1 Bestandsaufnahme übergreifend arbeitender Kultureinrichtungen

1.1 Kulturstiftungen

Altstädter Vogelschützen-Gilde-Stiftung

Klinter Weg 13

24768 Rendsburg

Bürgerstiftung Region Rendsburg

Eiderstr. 69

24768 Rendsburg

Dr. Dietrich Schulz-Kunststiftung

Paradeplatz 9

24768 Rendsburg

Jens-Peter Schlüter-Stiftung

Kanalufer 14

24768 Rendsburg

Kulturstiftung Kreis Rendsburg-Eckernförde

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

www.kreiskulturstiftung.de

Kulturstiftung Schülp

Kiefernweg 5

24813 Schülp

Stiftung Sparkasse Büdelsdorf

Röhlingsplatz 1

24768 Rendsburg

Stiftung Sparkasse Hohn-Jevenstedt

Hauptstraße 51
24806 Hohn

Stiftung Spar- und Leih-Kasse in Rendsburg

Röhlingsplatz 1
24768 Rendsburg

Stiftung zur Erhaltung der Mühle Anna und des Mühlenmuseums

Dorfstr. 2 B
24809 Nübbel

1.2 Kulturverbände und -vereinigungen

Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes

c/o Nordkolleg Rendsburg
Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg
www.rkw.de

Kulturnetz Region Rendsburg

Freudenberger Weg 20
24819 Embühren
www.kulturnetz-rd.de

Kulturschlachtere

Nienstadtstr. 6
24768 Rendsburg
www.kulturschlachtere.org

Landeskulturverband Schleswig-Holstein

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

www.landeskulturverband-sh.de

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- u. Jugendbildung in Schleswig-Holstein e.V.

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

www.lkj-sh.de

Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.

Paradeplatz 9

24768 Rendsburg

www.stfg.de

Kunstforum Rendsburg

Nienstadtstr. 5

24768 Rendsburg

2 Bestandsaufnahme Stadtgeschichte

2.1 Museen

Eisenkunstgussmuseum

Glück-Auf-Allee 4

24782 Büdelsdorf

www.schloss-gottorf.de/ekg

Jüdisches Museum Rendsburg

Prinzessinstr. 7-8

24768 Rendsburg

www.jmrd.de

Museen im Kulturzentrum Rendsburg

Arsenalstraße 2-10

24768 Rendsburg

www.museen-rendsborg.de

Dorfmuseum im Heimatbund

Dorfstr. 2

24791 Alt Duvenstedt

Elektro-Museum Rendsburg

Stormstr. 1

24768 Rendsburg

Heimatmuseum Schacht-Audorf

Kieler Str. 25

Schacht-Audorf

Museumsstellwerk Rendsburg „Rn“

Am Bahnhof 22

24768 Rendsburg

www.museumsstellwerkrendsborg.de

Rendsburger Schifffahrtsarchiv

Königstr. 5

24768 Rendsburg

www.rendsbuergen-schiffahrtsarchiv.de

Schmiede- und Stellmachereimuseum Jevenstedt

Itzehoer Chaussee 63/65

24808 Jevenstedt

www.heimatverein-jevenstedt.de

Transportfliegermuseum Alt Duvenstedt

Hugo-Junkers-Kaserne

24791 Alt Duvenstedt

2.2 Vereine im Bereich der Geschichte

Altstädter Vogelschützengilde zu Rendsburg von 1531

Wilhelmstr. 30
24768 Rendsburg
www.gilde.sh

Heimatverein Jevenstedt

Schülper Str. 5
24808 Jevenstedt

Heimatverein Schacht-Audorf

Friedrich-Ebert-Str. 3
24790 Schacht-Audorf
www.schacht-audorf.de/einrichtungen/Museum

Heimatverein im SHHB Schülp

Verbindungsstr. 2 A
24813 Schülp

SHHB Kreisverein Rendsburg

Am Helenehof 15
24784 Westerrönfeld

SHHB Ortsverein Alt Duvenstedt

Günnende 19a
24791 Alt Duvenstedt

SHHB Ortsverein Büdelsdorf

Berliner Str. 19
24790 Schacht-Audorf

SHHB Ortsverein Nübbel

Tulpenweg 12

24809 Nübbel

www.shhb-nuebbel.de

SHHB Ortsverein Rendsburg

Alte Kieler Landstr. 118

2468 Rendsburg

Gesellschaft für Rendsburger Stadt- und Kreisgeschichte e.V.

c/o Museen im Kulturzentrum

Arsenalstr. 2

24768 Rendsburg

Museumsverband Schleswig-Holstein e.V.

c/o Museen im Kulturzentrum

Arsenalstr. 2-10

4768 Rendsburg

www.museumsverband-sh.de

Neuwerker Scheiben-Schützen-Gilde von 1692 e.V.

Wrangelstraße 6

24768 Rendsburg

www.gilde-neuwerk.de

Plattdütsches Snackfatt

Dorfstraße 29

24782 Rickert

Rendsburger Kulturkreis e.V.

Wehraustr. 15

24768 Rendsburg

Schützenverein Rickert und Umgebung von 1957 e.V.

An der Sportkoppel
24782 Rickert

2.3 Akademien und Weiterbildungsinstitute

Nordkolleg Rendsburg GmbH

Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg
www.nordkolleg.de

VHS Borgstedt e.V.

Am Hang 13
24794 Borgstedt

VHS Jevenstedt e.V.

Birkenweg 12
24808 Jevenstedt
www.vhs-jevenstedt.de

VHS Rendsburger Ring e.V.

Paradeplatz 11
24768 Rendsburg
www.vhs-rendsbuurg.de

VHS Rickert e.V.

An der Sportkoppel
24782 Rickert
www.vhs-rickert.de

VHS Schacht-Audorf e.V.

Floenbarg 1
24790 Schacht-Audorf

2.4 Fachbibliotheken, Archive und Dokumentationszentren

Stadtarchiv Büdelsdorf

Am Markt 1

24782 Büdelsdorf

www.buedelsdorf.de

Stadtarchiv Rendsburg

Neues Rathaus

Am Gymnasium 4

24768 Rendsburg

www.rendsbuurg.de

Amtsarchiv Eiderkanal

Kieler Straße 25

24790 Schacht-Audorf

www.amt-eiderkanal.de

Amtsarchiv Fockbek

Rendsburger Str. 42

24787 Fockbek

www.fockbek.de

Gemeindearchiv Schacht-Audorf

Kieler Str. 25

24790 Schacht-Audorf

www.amt-eiderkanal.de

3 Bestandsaufnahme Bildende Kunst

3.1 Ausstellungen

Kunstwerk Carlshütte und Nord Art

Am Ahlmannkai

24782 Büdelsdorf

www.kunstwerk-carlshuette.de

Künstlerbund Rendsburg-Eckernförde e.V.

An der Mühlenau 33

24768 Rendsburg

www.kbrd.de

3.2 Kunsthandel

Atelier Colosseum

Torstr. 4

24768 Rendsburg

Galerie Speicher im Stegengraben

Stegengraben

24768 Rendsburg

Kunsthaus Müllers

An der Marienkirche 4

24768 Rendsburg

www.kunsthau-muellers.de

4 Bestandsaufnahme Musik

4.1 Orchester

Norddeutsche Sinfonietta

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

www.norddeutsche-sinfonietta.de

4.2 Ensembles, Musiker

A-Capella-Chor Büdelsdorf

Fehmarnstraße 94

24782 Osterrönfeld

Alt Duvenstedter Liederrunde

24791 Alt Duvenstedt

www.thgiese.de

The Bad Luck & Trouble Blues Band

Bachweg 1

24791 Alt Duvenstedt

www.troubles.de

Eiderland Musikanten

Schafredder 9

24787 Fockbek

Feuerwehrorchester Borgstedt

24794 Borgstedt

Freiwillige Feuerwehr Musikzug

De Bucht 12a
24809 Nübbel

Fockbeker Gospel- und Moritatenchor

Loher Weg 32
24787 Fockbek

Gemischter Chor Osterröfeld

An der Hochbrücke 10
24783 Osterröfeld

Gesangsverein Jevenstedt von 1871

Bäckergang 2
24808 Jevenstedt

Jagdbläserchor Jevenstedt

Schwabe 56a
24808 Jevenstedt

Jazz-Freunde Schülp am NO-Canal

Dackhof 11
24813 Schülp

Jugend-Orchester "TaBa con fuoco"

Föhrstr. 10
24783 Osterröfeld

Kirchenchor Fockbek

Friedhofsweg 7a
24787 Fockbek

Liedertafel Westerrönfeld

Möhlendieken 26

24784 Westerrönfeld

www.liedertafel-westerroenfeld.de

Lübecker Salon-Ensemble

Nienlanden 26 A

24808 Jevenstedt

www.salonmelodie.de

Männergesangverein Fockbek von 1876 e.V.

Rondell 2

24787 Fockbek

Musikkorps Rendsburg e.V.

Föhler Str. 1

24768 Rendsburg

www.musikkorps-rendsborg.de

Musikverein Rendsburg e.V.

Feudenberger Weg 20

24819 Embühren

Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr

Hinterende 8

24791 Alt-Duvenstedt

www.mzad.de

Pop- und Gospelchöre Schacht-Audorf

www.pop-gospel-nord.de

Rendsburger Bachchor

Prinzenstr. 13

24768 Rendsburg

Rendsburger Frauenchor von 1974 e.V.

Königstr. 26
24768 Rendsburg

Rendsburger Kantatenchor St. Marien

An der Marienkirche 7-8
24768 Rendsburg

Rendsburger Männerchor von 1842

Ulmenstr. 5a
24782 Büdelsdorf

Seniorenringkreis Büdelsdorf von 1993

Berliner Straße 8
24782 Büdelsdorf

Singkreis Schülp

Am Rumbleker Weg 1
24813 Schülp

Storyville Jazzband Rendsburg

www.storyville-jazzband-de.jimdo.com

Storyville Jazzclub

www.storyville-jazzclub.de

VHS Projektchor

Paradeplatz 11
24768 Rendsburg

4.3 Weiterbildungsinstitute

Institut für Musiktherapie

Berliner Straße 1

24768 Rendsburg

www.musiktherapie-sh.de

Musikschule Taktlos

Hollensenstr. 36

24768 Rendsburg

www.musikschuletaktlos.de

Musikunterricht Martin Batteux

Stegengraben 4

24768 Rendsburg

www.musikunterricht-martin-batteux.de

Rendsburger Musikschule e.V.

Berliner Str. 1

24768 Rendsburg

www.rendsburger-musikschule.de

Musikschule auf dem Reesehof

Jevenstedter Teich 15

24808 Jevenstedt

www.reesehof.de

4.4 Vereine, Verbände

Landesverband der Musikschulen in Schleswig-Holstein e.V.

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

www.musikschulen-sh.de

Landesvereinigung im Bund deutscher Privatmusikschulen e.V.

Stegengraben 4

24678 Rendsburg

www.privatmusikschulen-sh.de

Nordelbischer Kirchenchorverband

An der Marienkirche 21

24768 Rendsburg

Gesellschaft für Alte Musik in Schleswig-Holstein und Nordschleswig e. V.

Fehmmarnstraße 66

24783 Osterrönfeld

www.gam.kuturnetz-sh.de

Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein e.V.

Klaus-Groth-Straße 34

24790 Schacht-Audorf

www.sh.lag-tanz.de

4.5 Stiftungen

Deutsche Stiftung Musiktherapie

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

2476 Rendsburg

www.musiktherapie-rendsbuerg.de

5 Bestandsaufnahme Darstellende Kunst

Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH

Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1

24768 Rendsburg

www.sh-landestheater.de

Niederdeutsche Bühne Rendsburg e.V.

Ahornweg 14

24784 Westerrönfeld

www.nbr-ev.de

Plattdüütsch Trupp

Rosenstrasse 1 a

24791 Alt Duvenstedt

6 Bestandsaufnahme Literatur

6.1 Stadt-/Gemeindebibliotheken

Stadtbücherei Büdelsdorf

Zur Bücherei 3

24782 Büdelsdorf

www.buedelsdorf.de

Gemeindebücherei Fockbek

Friedhofsweg 3

24787 Fockbek

Stadtbücherei Rendsburg

Arsenalstr. 2-10

24768 Rendsburg

Fahrbücherei Rendsburg

Wrangelstr. 1

24768 Rendsburg

Gemeindebücherei Schacht-Audorf

Dorfstraße 58

24790 Schacht-Audorf

www.buecherei-schacht-audorf.de

Gemeindebücherei Westerrönfeld

Am Sportplatz 4

24784 Westerrönfeld

6.2 Vereine, Verbände

Deutscher Bibliotheksverband e.V. - Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

c/o Büchereizentrale Rendsburg

Postfach 680

24768 Rendsburg

www.bibliotheksverband.de

Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Wrangelstr. 1

24768 Rendsburg

www.bz-sh.de

Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.

Wrangelstr. 1

24768 Rendsburg

www.bz-sh.de

Rudolf Stibill Gesellschaft e.V.

c/o Nordkolleg Rendsburg

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

www.stibill.de

Buchhandlung Liesegang

Schiffbrückenplatz 17
24768 Rendsburg

Coburgsche Buchhandlung

Nienstadtstr. 9
24768 Rendsburg

6.3 Verlage, Zeitungen

Druck- u. Verlagshaus Schleswig Druckereikontor

Niels-Gade-Str. 15
24768 Rendsburg

RD Druck & Verlagshaus OHG

Nikolaus-Otto-Str. 12
24783 Osterrönfeld
www.rd-druck.de

sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Druckzentrum Schleswig-Holstein
Fehmarnstraße 1
24782 Büdelsdorf
www.shz.de

Schleswig-Holsteinische Landeszeitung

Stegen 1+2
24768 Rendsburg
www.shz.de

Verlag Thormann Buchverlag u. Versandbuchhandlung

Adolfstr. 8
24768 Rendsburg

7 Bestand Film und Medien

7.1 Hörfunk

Radio-RD!

Krähenberg 28a

24783 Osterröfeld

www.radio-rd.de

7.2 Kinos

Kinocenter Rendsburg

Wallstr. 25

24768 Rendsburg

www.kinocenter-rendsbuurg.de

Filmtheater Schauburg

Schleifmühlenstr. 8

24768 Rendsburg

www.schauburg-filmtheater.de

7.3 Vereine

Kommunales Kino Rendsburg e.V.

Schleifmühlenstr. 8

24768 Rendsburg

www.koki-rendsbuurg.de